

Termine

Mittwoch, 1. Februar, 12 bis 14 Uhr

ISO vor Ort. Information und Beratung zum Auslandsstudium auf der Ringebene Campus Wechloy

Mittwoch, 14. März, 11 bis 12 Uhr

Studieren in Australien. Infoveranstaltung mit Juliana Andrade von der James Cook University, Townsville
 A5 1-160

Weitere Informationen zu allen Veranstaltungen und Ausschreibungen finden Sie unter
www.iso.uni-oldenburg.de

DAAD Award for Rami Chahin from Syria



Helga Wilhelmer, Rami Chahin, Anelise Bains Rahmeier, Stanley Mungwe, Jenka Schmidt

This years' DAAD award for international students with excellent academic achievement and outstanding social commitment went to Rami Chahin from Syria. Rami is an extraordinarily talented composer and musicologist. He obtained his musical education in Syria, Cuba and Japan. Now, he is a PhD student in musicology under the supervision of Professor Violeta Dinescu. Rami uses his music to build bridges between cultures. He combines traditional Arabic music with western influenced elements, thus conveying a transcultural message. Furthermore, Rami is very eager to introduce music to children and people with disabilities. For this reason he has created a multi-media project called "Music for All".

During the ceremony, which took place on 15 December 2011, the University recognized the social and academic achievements of two other international students: Anelise Bains Rahmeier from Brazil, a Master's student in Sustainability Economics and Management and Stanley Mungwe from Cameroon, a PhD student in Computer Science.

This is Africa

Auslandssemester an der Nelson Mandela Metropolitan University in Port Elizabeth (Südafrika)

Mein von der Universität Oldenburg gefördertes Auslandssemester an der NMMU begann im Juli 2011. Durch das vorhergehende Orientation Weekend und die Orientation Week hatte ich einen abwechslungsreichen Einstieg und natürlich eine hervorragende Möglichkeit, schnell viele Leute kennen zu lernen.

Nahe zur Uni und zum Strand gelegen habe ich mit 22 weiteren Internationals in einer privaten Wohnanlage mit großem Garten, Pool und Grillmöglichkeit gewohnt.

Ich studiere Fach-Bachelor Mathematik und habe mein 5. Semester in Port Elizabeth (PE) verbracht. Nach Absprache mit meinen Professoren habe ich vertiefende Module im Bereich der angewandten Mathematik belegt. Für meinen PB habe ich noch Afrikaans gewählt. Ich habe mich in meinem Department richtig wohl gefühlt. Alle waren sehr nett und interessiert. Dadurch, dass auch die Practicals von den Professoren geleitet wurden, hatte man relativ viel und engen Kontakt zu seinen Professoren, die auch stets ein offenes Ohr für Fragen und Probleme hatten. Es herrschte eine sehr angenehme Lernatmosphäre.



Township PE

Neben dem Studium bestand die Möglichkeit, in einem der vielen gemeinnützigen Projekte, welche die Uni unterstützt, mitzuarbeiten. Dafür boten sich an: Children Day Care Center, Homework Clubs oder auch Cheshire Homes. Der Freizeitwert von PE ist begrenzt. Der Jazz-Fan findet allerdings ein großes Angebot und nicht zu vergessen sind auch die privaten Braai-Abende. An zwei Stränden kann man sich erholen. Wer gerne surft oder dieses ausprobieren möchte, hat hier auch beste Möglichkeiten.



Lesotho/Drakensberge

PE ist zum Reisen in Südafrika super gelegen. Es bietet sich an, Richtung Westen die Garden-Route bis nach Kapstadt zu bereisen, natürlich mit einem Abstecher ins wunderschöne Weinland. Fährt man Richtung Osten, erschließt sich atemberaubende Natur entlang der Wildcoast bis nach Durban. Hier sieht man das ursprüngliche Afrika. Auch nach Johannesburg kommt man gut und günstig mit einem Nachtbus. Ich habe all diese Reisen an Wochenenden, in den Ferien und im Anschluss an das Semester mit Freunden machen können und bin noch immer tief beeindruckt von der Vielfalt der südafrikanischen Natur und den Möglichkeiten, die dieses Land bietet.

Blanca Ring, Mathematik-Studentin

Was ist eigentlich ein Buddy?

Ohne Buddy liefen manche Austauschstudierende am ersten Tag ihrer Ankunft vielleicht etwas einsam durch die Gegend. Ein Buddy ist ein Pate/eine Patin für die internationalen AustauschlerInnen, der/die sich freundschaftlich um die Neuankömmlinge kümmert. Buddy-Sein kann unterschiedliche Formen annehmen. Es kann bedeuten, dass man den neuen Kommilitonen vom Bahnhof abholt und ihn/sie ins Wohnheim begleitet, ihm hilft, in den Oldenburger Alltag zu finden (Wie und wo kaufe ich ein? Wie läuft das mit dem Telefonieren? Wo ist die Mensa? etc.). Vielleicht lädt man sie auch mal zu einer Party ein oder nimmt sie zu Freunden oder den Eltern mit. Es sollte Deutsch gesprochen werden, damit die neuen Studierenden in die neue Sprache reinkommen, aber ansonsten ist alles individuell auslegbar und freiwillig.

Wer sich dafür interessiert, wende sich bitte an Aaron Welsch von AIESEC Oldenburg (vpin.oldenburg@aiesec.de) oder Daniel Šíp in der Anglistik für die Patenschaft speziell englischsprachiger AustauschlerInnen (d.sip@uni-oldenburg.de).

Kingston University London: „Schlüsselpartnerschaft“ von ZENARiO



Studierende aus Kingston und Oldenburg auf gemeinsamer Exkursion am Jubilee River westlich von Kingston

Mehrere Arbeitsgruppen des Zentrums für nachhaltige Raumentwicklung in Oldenburg – ZENARiO wirken seit geraumer Zeit engagiert an diversen Aktivitäten im Rahmen des europäischen ERASMUS-Programms mit. Zu rund zehn Universitäten und Hochschulen unterhält das Zentrum inzwischen Partnerschaftsbeziehungen, die einen wichtigen Beitrag zur Internationalisierung der Universität insgesamt leisten. Eine Schlüsselrolle nimmt dabei die Partnerschaft mit der Kingston University London ein, mit der sich im Verlauf der letzten beiden Jahre ein besonders intensiver Austausch entwickelt hat. Dessen Anfänge gehen auf die Initialwirkung der sog. Dorich House Group zurück, einem Netzwerk von mittlerweile acht europäischen Partneruniversitäten. Einen Schwerpunkt der Kooperation bildet dabei das Thema Nachhaltigkeit, das auch für ZENARiO im Mittelpunkt seines Interesses steht.

Die bisherigen Formen der Kooperation umfassen ein breites Spektrum von Aktivitäten. Im Vordergrund steht hierbei der Austausch von DozentInnen, der sich ausgesprochen dynamisch entwickelt. Nachdem im Mai vergangenen Jahres Prof. Dr. Ingo Mose für einen Monat in Kingston zu Gast war, um dort mehrere Vorträge zu halten und an eigenen Forschungsthemen mit Bezug zu Großbritannien zu arbeiten, haben im Januar dieses Jahres gleich zwei Gäste aus Kingston Oldenburg besucht. Sowohl Dr. Katherine Eames als auch Dr. Kerry Brown waren für mehrere Tage zu Besuch in Oldenburg und referierten im Rahmen des ZENARiO-Kolloquiums zu ausgewählten Aspekten ihrer eigenen Nachhaltigkeitsforschung. Der Austausch von DozentInnen soll in den kommenden Jahren weiter fortgesetzt werden und auf Oldenburger Seite möglichst viele Lehrende weiterer Arbeitsgruppen einbeziehen.

Darüber hinaus umfasst die Partnerschaft eine Reihe studentischer Aktivitäten. Schon mehr Studierende der Studiengänge B.Sc. Umweltwissenschaften und M.Sc. Sustainability Economics and Management haben inzwischen als ERASMUS-Gaststudenten ein Semester in Kingston verbracht, während umgekehrt ein Gast aus Großbritannien im Rahmen von

ERASMUS Placement bei ZENARiO verbrachte. Fester Bestandteil der Lehre in den Studiengängen B.Sc. Umweltwissenschaften und M.Sc. Water and Coastal Management ist inzwischen eine jährliche mehrtägige Exkursion geworden, die im kommenden März rund 15 Studierende unter der Leitung von Prof. Dr. Ingo Mose und Dr. Peter Schaal nach Kingston führen wird. Zentraler Gegenstand der Exkursion sind Fragen des Wassermanagements im Einzugsbereich des River Thames sowie die jüngere Entwicklung der Waterfront und der ehemaligen Hafenuartiere von London. Gegenstand der Diskussion sind auch mögliche Gegenbesuche von Studierenden aus Kingston in Oldenburg.

Neben Kingston bestehen intensive Beziehungen auch zu anderen europäischen Partneruniversitäten, insbesondere zu Groningen (Niederlande) und Södertörns bei Stockholm (Schweden). Auch zu Bergen, Salzburg, Wien und Perugia unterhalten Mitglieder von ZENARiO regelmäßige Kontakte, die sich in gemeinsamen Aktivitäten in Lehre und Forschung niederschlagen. Das ZENARiO-Kolloquium des laufenden Wintersemesters ist ein schöner Spiegel der internationalen Beziehungen, die ZENARiO pflegt: VertreterInnen gleich vier europäischer Partneruniversitäten haben daran aktiv mitgewirkt und mit ihrem Besuch in Oldenburg die Bedeutung der Internationalisierung eindrucksvoll unterstrichen.
Ingo Mose, ZENARiO

Aus Brasilien in die Hanse Law School

Warum entscheidet sich eine Brasilianerin, plötzlich ihr Studium in Deutschland zu absolvieren? Die Antwort ist meiner Meinung nach ziemlich einfach: Aus demselben Grund, warum viele Studenten Erasmus machen. Mehr als die Erfahrung, reizt mich das anspruchsvolle Niveau der deutschen Universitäten.

Ich habe mich niemals als jemand gesehen, der nur im Klassenraum sitzt und sich langweilt. Ich will jedes Thema beherrschen, auch wenn es nicht in meiner Muttersprache unterrichtet wird. Das heißt nicht, dass ich alles einfach finde. Aber wie wir in Brasilien immer sagen, nur die Leute, die viel zu tun haben, tun auch immer mehr als erwartet.

Warum also die Hanse Law School? Weil ich denke, dass sie die beste Option für mich ist. Ich liebe es, das Gesetz zu studieren und interessiere mich sehr dafür, wie eine Gesellschaft sich strukturiert und funktioniert. Wenn das alles noch aus einer internationalen Perspektive betrachtet wird, umso reizender! Außerdem ist ein Arbeiten im internationalem Umfeld ja das Schönste, was man sich wünschen kann!

Was mir aber schon immer in Deutschland aufgefallen ist, ist wie die Deutschen (generell betrachtet) lieber unter sich sind. Für mich war es noch nie so schwer, Freunde zu finden oder Beziehungen zu schließen. Am Anfang hatte ich sogar das Gefühl, dass, wenn ich kein gutes

Deutsch spreche, mir definitiv keiner zuhören will. Deswegen habe ich dafür gesorgt, dass ich ganz schnell Deutsch lerne. Hätte ich das nicht erfolgreich gemacht, wäre ich jetzt nicht an der Uni und würde definitiv kein rechtswissenschaftliches Studium machen dürfen.

Allgemein bin ich aber sehr glücklich in Deutschland. Man hat hier das Gefühl, dass alles funktioniert. Man weiß zum Beispiel immer, wann der Bus oder die Straßenbahn kommt. Außerdem liegt das Material jeder Vorlesung immer im Internet bereit.



Landeskunde

Ich muss zugeben, dass das Leben in Deutschland wesentlich einfacher ist als in Brasilien. Um weit zu kommen, muss man hier nur fleißig und motiviert sein. Die Möglichkeit zum Studium liegt jedem zu Füßen. In Brasilien muss man vor allem genug Geld haben, um etwas zu erreichen. Ohne den Besuch einer Privatschule kommt man nirgendwo hin. Die öffentlichen Schulen in Brasilien sind schlecht vorbereitet und fallen fast jeden Tag aus, weil sie keine Lehrer haben. Daher ist der Weg zum Studium in Brasilien viel mehr als nur ein Weg, es ist ein Kampf.

Ich kann mich wirklich überglücklich schätzen, dass ich so weit gekommen bin. Ich hatte Mutter und Vater, die immer dafür gesorgt haben, dass ihre Kinder gute Schulen besuchen konnten. Ab der Sekunde, in der ich hier war, lag alles allein in meinen Händen. Deswegen hätte ich es niemals akzeptiert zu versagen.

*Marcela N. Andrade,
Studentin an der Hanse Law School*

Impressum

Herausgeber:

International Student Office
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Ammerländer Heerstraße 114-118
26111 Oldenburg

www.iso.uni-oldenburg.de

Verantwortlich:

Helga Wilhelmer
Jenka Schmidt